



Bild: Studio Fasching- Dornbirn-tourismus- Stadtmarketing

Die Stadt Dornbirn startet als eine von neun österreichischen Städten in Richtung Klimaneutralität und fragt sich: **Wieviel Energie verbrauchen wir wo? Und welche Maßnahmen sind zu setzen um auch in der Industrie bis 2030 in Richtung Klimaneutralität zu kommen?**

Was sagt der Projektname KLIMDO aus?

Klimdo heißt „Klima Dornbirn“, es hat da keine Diskussion gegeben.

Dornbirn hat seit 25 Jahren ein Umweltprogramm, welches eine starke Marke in der Öffentlichkeit darstellt, unter dieser Marke wird auch KLIMDO segeln.

WAS passiert?

Die Grundlage jeder Energie- und Klimaarbeit basiert auf einer soliden Datengrundstruktur. In Dornbirn wissen wir da noch zu wenig wie hoch der Energieverbrauch auf dem Stadtgebiet ist und wir wissen auch nicht wo die Energie verbraucht wird. Wir wollen daher in KLIMDO die ganzen Verbräuche feststellen und zusammenfassen. Das ist durch das Zusammenführen von unterschiedlichsten Datenbeständen möglich und natürlich durch eine geografische Verortung dieser.

Wenn wir dann auf Basis dieser Daten wissen wo wir hinwollen, dann werden Maßnahmen erhoben wie dieses Ziel erreicht werden kann. Die zwölf Monate KLIMDO sind ja leider schnell vorüber, aber wir wollen auch die Strategie zur Klimaneutralität verfassen.

Was bedeutet Klimaneutralität in der Stadt Dornbirn?

Klimaneutralität bedeutet Netto-Null-Emissionen!! Vorarlberg hat sehr viel Wald, dieser ist eine CO₂ Form von Klimasenke, der Rest an CO₂ ist zu reduzieren. Der IPCC-Bericht sagt deutlich Klimaneutralität ist Netto-Null-Emission! Das ist unumstößlich.

Die Berechnung der Emissionen basiert seit über 20 Jahren auf demselben Prinzip im Rahmen des e5-Programms. Wir verwenden dazu das Tool „Energiebericht.net“ (entwickelt von Energieinstitut

Vorarlberg) welches österreichweit eingesetzt wird, dort sind alle CO₂-Werte hinterlegt.

Wir berechnen nach der klassischen territorialen Abgrenzung, was dabei nicht beleuchtet wird sind zum Beispiel, welche Emissionen verursacht das Hemd das ich im Landen kaufe und trage? Oder wie viel CO₂ steckt in den verwendeten Baustoffen? Mit der Berechnung wird die ganze Industrie, das Gewerbe, die privaten Haushalte, der Verkehr der in Dornbirn anfällt beleuchtet.

What's next? Was passiert konkret?

Der Fokus von KLIMDO liegt zentral auf dem Thema Energie. Ein besonderes Anliegen im Projekt ist der Umgang mit den Abwärmepotentialen. Zum Beispiel versuchen wir Antworten auf Herausforderungen wie diese zu finden: Es gibt ein Spannungsverhältnis zwischen Abwärmeerzeugern und Abwärmeabnehmern, der Erzeuger kann keine 100 prozentige Versorgungssicherheit gewährleisten, der Abnehmer braucht diese Sicherheit aber. Das Thema Abwärmenutzung kann damit nur Erfolg haben, wenn es eine Institution dazwischen gibt. Wir versuchen hier Lösungen zu entwickeln. Wir werden im KLIMDO auch betrachten müssen wie stark Dornbirn die Klimaneutralität in die Industrie bringen will und kann, weil diese muss im internationalen Wettbewerb bestehen. Hier sind erneuerbare Energien erstmals ein Kostenfaktor, dazu würde es eine übergeordnete Lösung brauchen wie man Wettbewerbsgleichheit in der EU sicherstellen kann. In den privaten Haushalten liegt noch ein Potential, da setzen wir aber schon in vielen Projekten an und wir wissen schon sehr genau woran es noch immer klemmt. Das wissen wir in der Industrie beispielsweise noch nicht in diesem Ausmaß.

Wie arbeitet ihr?

Wir haben eine Roadmap, diese würde ich folgendermaßen beschreiben: Am Beginn stehen die Klima- und Energiedaten (IST Stand) und dann führt der Weg vom IST zum SOLL über

die Entwicklung von verschiedenen Szenarien wie wir denken, dass wir die Klimaneutralität am besten und schnellsten erreichen.

Basierend auf diesen Szenarien werden dann die Strategie und die Maßnahmen definiert. Die Roadmap führt damit vom IST Zustand über eine Strategie und Maßnahmen hin zur Zielerreichung. Diese Strategie und die Maßnahmen könnte man als Wegbeschreibung bezeichnen, welche die Politik zur Beschlussfassung bekommt, damit diese dann jährlich umgesetzt wird. Einen Beschluss für eine Wegbeschreibung zu bekommen ist in Dornbirn sehr realistisch, die Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen hängt aber dann immer noch an der Finanzierbarkeit und an externen Einflussfaktoren – wie jenen aus den Bereichen der Mobilität und der Energie aus Dampfkesseln.

Ein paar Besonderheiten zu Dornbirn: Dornbirn hat eine sehr unterschiedliche Siedlungsstruktur mit klassischer Struktur im Zentrum, geringer Dichte in manchen ländlichen Regionen und wir haben auch sehr abgelegene Bergparzellen und eigene Alpen die wir betreiben. Daraus resultieren auf den Weg zur Klimaneutralität sehr unterschiedliche Maßnahmen. Eine besondere Stärke von Dornbirn ist im Vergleich zu anderen Städten, dass wir bei kommunalen Gebäuden und Anlagen schon sehr weit sind. Wir haben eine Erneuerbaren Quote bei Anlagen von 95 Prozent (exkl. Prozesswärme).

Welche Rolle kommt der BürgerIn zu?

Der Fokus von KLIMDO liegt zentral auf dem Thema Energie. Vielleicht liegt der Fokus weniger als bei anderen Städten die an der Mission teilnehmen auf Beteiligungsprozessen und weniger auf der integrativen Einbindung von Stakeholdern. Unsere Strategie ist es zu wissen wo sind die Verbräuche. Wir wissen zum Beispiel in Dornbirn haben wir 300 Gigawattstunden Gasverbrauch, das kann man auf null herunterbringen, realistisch erreichen wird man 120 Gigawattstunden. Dafür wird man die Akteure - das sind



Bild: Bild: Studio Fasching- Dornbirn tourismus_Stadtmarketing

Die Stadt Dornbirn startet als eine von neun österreichischen Städten in Richtung Klimaneutralität und fragt sich:

Wieviel Energie verbrauchen wir wo? Und welche Maßnahmen sind zu setzen um auch in der Industrie bis 2030 in Richtung Klimaneutralität zu kommen?

in Vorarlberg die illwerke vkw AG plus zwei private Fernwärmebetreiber und die Stadt selbst - bei der Formulierung von Maßnahmen einbinden und auf das städtische Entwicklungsprogramm und dem Energiemasterplan abstimmen. Damit ist der Fokus im Projekt verstärkt auf die Einbindung großer Akteure gelegt, weil der Einzelhaushalt in Vorarlberg bereits seit zwanzig Jahren mit unterschiedlichen Projekten adressiert wird (z.B. Sanierungslotsen, Energieberatung, Förderungen im Einzelhaushalten).

Was bedeutet das für die Verwaltung?

Ab Jänner starten wir einen Prozess in der Stadtverwaltung um auch dort das Thema Energie und Klima noch stärker zu verankern. Zwölf Monate die das Projekt KLIMDO läuft ist ja sehr knapp, da ist bereits das Erheben der Daten sehr anspruchsvoll. Im nächsten Schritt muss es die Politik beschließen und dann startet die Umsetzung - also das (baulich) Sichtbare im Projekt kann erst nach Abschluss des offiziellen Teils betrachtet werden, aber unser Arbeiten geht sowieso in die Richtung Klimaneutralität laufend weiter. Im Projekt sollten aber jedenfalls auch die organisationalen Strukturen ausgearbeitet sein, also die Verwaltung sollte so aufgestellt sein, dass sie künftige Anforderungen auf dem Weg der Klimaneutralität bewältigen kann.

Marlene Suntinger (SIR) im Gespräch mit Andreas Müller von der Stadt Dornbirn zur FIT4UrbanMission.

Warum wollt ihr bei der „EU-Mission Climate and neutral City“ mit dabei sein?

Im e5-Programm sind wir schon sehr weit, daher liegt hier nicht mehr das größte Potential, sondern im Stadtgebiet. Wir wollten schon seit einiger Zeit eine gesamtstädtische Energiestrategie entwickeln, da war die FIT4UrbanMission der perfekte Anlass um damit zu starten.

Ihr Ansprechpartner:
Ing. Andreas Müller
T +43 5572 306 5210
M +43 676 833065210
Stadt Dornbirn
Hochbau und Gebäudemanagement
Rathausplatz 2, 6850 Dornbirn
andreas.mueller@dornbirn.at

Hier geht's zur Stadt Dornbirn:
<https://www.dornbirn.at/>



Bild: Amt der Stadt Dornbirn

Bürgermeisterin Dipl.-VW. Andrea Kaufmann:
„Wir wollen im Rahmen dieses Projekts die Grundlagen für eine Energiestrategie der Stadt Dornbirn bis 2030 erarbeiten. Gerade im europaweiten Austausch mit anderen Städten sowie den Expertinnen und Experten erwarten wir uns zusätzliche Impulse für die Verbesserung der Klimabilanz in unserer Stadt“



Bild: Amt der Stadt Dornbirn

Stadträtin Mag. Karin Feuerstein-Pichler:
„Mit der jährlich erstellten Energiebilanz der Stadt und zahlreichen anderen Maßnahmen im Energiebereich können wir gut gerüstet in ein solches Projekt gehen. Mit einer Energie- und Klimastrategie für das Stadtgebiet leisten wir dabei Pionierarbeit, die auch für andere Gemeinden interessant sein wird.“